

89. Der erste und zweite Schlesiſche Krieg. Der Öſterreichiſche Erbfolgekrieg.

Maria Theresias Regierungsantritt. 1740. Der deutſche Kaiſer Karl VI. hatte keinen Sohn und beſtimmte daher in einem beſonderen Geſetz, genannt die pragmatiſche Sanktion, daß ſeine Tochter Maria Theresia in den öſterreichiſch-ungariſchen Landen ſeine Nachfolgerin werden ſollte. Doch war wegen der Thronfolge Streit und Krieg zu erwarten. Nach Karls Tode machte Friedrich Ansprüche auf die ſchleſiſchen Fürſtentümer Liegnitz, Brieg, Wohlau und Jägerndorf.*) Während der König ſich zum Einfall in Schlefien rüſtete, erbot er ſich, Maria Theresia gegen ihre Feinde zu unterſtützen, auch ihrem Gemahl Franz ſeine Stimme bei der Kaiſerwahl zu geben, wenn ihm Schlefien freiwillig abgetreten würde.

Erſter Schleiſiſcher Krieg. 1740—1742. Als die Kaiſerin jedoch alle Anerbietungen ſtolz zurückwies, rückte Friedrich mit ſeinem Heere in Schlefien ein. Bald hatte er das ganze Land bis auf wenige Feſtungen beſetzt; durch ſeine Milde und ſein freundliches Weſen gewann er die Herzen der meiſten Bewohner. Nun rückten die Öſterreicher heran, und bei dem Dorfe Mollwitz unweit Brieg ſtanden ſie, geführt von Reipberg, zum erſten Male den Preußen gegenüber (1741). Die unerſchütterliche Haltung des preußiſchen Fußvolkes und die geſchickten Anordnungen Schwerins ließen die Preußen den Sieg über die Öſterreicher erringen. Als die Kaiſerin außerdem von Bayern, Frankreich und Sachſen ſchwer bedrängt wurde, wandte ſie ſich hilfeſuchend an die Ungarn, und dieſe leiſteten ihr Beiſtand. Nun ſchlug ihre Armee die Bayern und Franzoſen. Gegen Friedrich aber zog von Wien aus Prinz Karl von Lothringen. Dieſer wurde jedoch bei Caſſau [tſchaſlau] in Böhmen (1742) durch die Preußen beſiegt und mußte den Rückzug antreten. Darauf ſchloß die Kaiſerin mit Friedrich den Breſlauer Frieden (1742) und trat Schlefien (ohne Troppau und Jägerndorf) und die Graffſchaft Glaß an Preußen ab. Friedrich traf nun in Schlefien ſolche Einrichtungen, die ihm die Liebe und Dankbarkeit der Bewohner ſchnell erwarben.

Zweiter Schleiſiſcher Krieg. 1744—1745. Maria Theresia konnte den Verluſt Schlefienſ nicht verſchmerzen; ſie weinte, wenn ſie einen Schlefier ſah. Der König von England aber tröſtete ſie mit den Worten: „Was leicht gewonnen iſt, kann auch leicht wieder herausgegeben werden.“ Die Kaiſerin ſchloß Bündniſſe mit andern Mächten, auch mit Sachſen, und Friedrich ſah den Angriff voraus. Doch wollte er ſeinen Feinden zuvorkommen; die Preußen rückten daher 1744 in Böhmen ein und eroberten Prag, wurden aber bald ſchwer bedrängt und mußten dieſes Land mit großem Verluſte räumen. Als nun die Öſterreicher 1745 mit großer Übermacht in Schlefien eingebrochen waren, kam es bei Hohenfriedberg (ſüdlich

*) Aber Liegnitz, Brieg und Wohlau hatte Joachim II. einen Vertrag geſchloſſen (Nr. 78), Jägerndorf fiel 1603 durch Erbschaft an Brandenburg. Deſſen Inhaber, der zweite Sohn des Kurfürſten Joachim Friedrich, ſocht im 30jährigen Kriege als Bundesgenoffe Friedrichs V. von der Pfalz gegen den Kaiſer und verlor dadurch ſein Fürſtentum.